

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 3.

Samstag, 9. Januar 1892

28. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Das Neujahrsfest wurde an unserem königlichen Hofe mit einem großen Empfang gefeiert, wozu die höheren Offiziere vom Major an aufwärts und die oberen Staatsbeamten vom Direktor an aufwärts je mit ihren Damen geladen waren. Beide Majestäten verkehrten in huldvollster Weise mit den Erschienenen. — Der abgesonderte Hofstaat Ihrer Maj. der Königin Witwe ist nunmehr vollständig eingerichtet und in Wirksamkeit getreten. Nach einem Privat-Gottesdienst hielt Königin Olga eine huldvolle Ansprache an ihre Beamten und Diener, welche mit den Worten schloß: „Wir alle wollen dem allmächtigen Gott treu dienen bis an unser Lebensende.“ Möge der edlen Frau noch ein langes Leben beschieden sein. — Die streikenden Buchdruckergehilfen in Stuttgart haben zwar in einer Versammlung beschlossen, den Ausstand fortzusetzen, aber letzten Samstag erzielten die Streikenden statt der anfänglich gezahlten Wochenunterstützung von 20 M für die Verheirateten und von 18 M für die ledigen nur noch 9 M und mehrere derselben sollen gar nichts bekommen haben. Nachdem sich die angekündigten Geldsendungen aus England für die Streikenden als eitel Dunst erwiesen haben, warten die betörten Leute jetzt auf Unterstützungen aus Amerika. Damit wird es wohl auch nicht viel sein. — Die württemb. Volkspartei hielt wie alljährlich am 6. Januar in Stuttgart ihre Landesversammlung ab, welche zahlreich besucht war. Es wurde über den Stand der Partei, der Kasse der Parteipresse sowie über die Verhandlungen des Reichstags und des württembergischen Landtags berichtet, bezüglich der Verfassungsrevision (Entfernung der sogenannten Privilegierten aus der zweiten Kammer) wurden ähnliche Beschlüsse gefaßt, wie Anfangs Dezember auf dem Ulmer Parteitag und bezüglich des Militärstrafprozesses, Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens (wie in Bayern) verlangt. — Gegenüber der andauernden Bewegung unter der kath. Bevölkerung Württembergs betr. die Zulassung von Mönchsklöstern in Württemberg erklärten nunmehr auch die Stuttgarter Organe der deutschen und der demokratischen Partei ihr prinzipielles Einverständnis zu solchen Ordensniederlassungen in kath. Landesteilen. Die Entscheidung hierüber liegt aber — da Jesuitenniederlassungen nicht in Frage kommen — nicht beim Landtag sondern einzig bei der kgl. Staatsregierung, welche eine diesbezügliche Bitte des kath. Landesbischofs Dr. v. Hefele im vorigen Jahre abgelehnt hat und

deshalb gegenüber den Massenpetitionen in einer etwas unerquicklichen Lage sich befindet. — Zu der Neujahrsgratulation der deutschen Korpskommandeure bei Seiner Majestät dem Kaiser ist der kommandierende General des ersten bayr. Armeekorps, Prinz Leopold, nicht erschienen, sondern hatte den Kommandeur der 2. Division, Generalleutnant v. Duff an seiner Stelle nach Berlin gesandt. Verschiedene Blätter witterten bereits eine Verstimmung zwischen dem Münchener und Berliner Hofe, wobei als Grund angegeben wurde, der Kaiser habe den Prinzen Leopold nur unter der Bedingung zum Inspektor der 4. Armee-Inspektion ernennen wollen, wenn dieser seinen Wohnsitz nach Berlin verlege, wozu letzterer nicht bereit gewesen sei, da ja auch Prinz Georg von Sachsen, der Kommandeur des 12. (Königlichen sächsischen) Armeekorps, den Posten eines Arme-Inspektors bekleide und auch nicht in Berlin wohne. Was eigentlich an dieser angeblichen Verstimmung Wahres ist, dürfte sich bald aufklären. Glaubhaft erscheint sie nicht; Prinz Leopold ist nur deswegen zu Hause geblieben, weil sein greiser Vater, der Prinzregent, alle seine Kinder um sich an diesem Tage versammelt sehen wollte. Der ungarische Landtag wurde durch eine Thronrede des Kaisers Franz Josef geschlossen, die Thronrede betont die freundschaftlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu allen Mächten und bezeichnet die Bündnisse als eine Gewähr für die „möglichste“ Erhaltung des Friedens; die Handelsverträge werden den Dreibund noch fester gestalten — kaum ist indes der deutsch-österreichische Handelsvertrag genehmigt, so hat der ungarische Handels- und Eisenbahnminister Baros in vertragswidriger Weise einem großen Expeditionsgeschäft in Fiume und Rumänien ansehnliche Frachtrückvergütungen sog. Refaktion gewährt. Gegen diese Mogerei ist deutscherseits sofort protestiert worden und man hält die Stellung des Hrn. Baros deswegen für erschüttert.

Die Engländer sehen sich genötigt, bedeutende Truppenverstärkungen nach Indien zu schicken, weil die Eingeborenen im äußersten Nordosten Indiens einen Aufstand gegen die Oberherrschaft vorzubereiten scheinen.

In Italien fordert die Influenza zahlreiche Opfer, namentlich in Mailand, Genua, Turin u. s. w. Die Insel Maddalena (zwischen Sardinien und Corsica) soll mit einem Kostenaufwand von 10 Millionen besetzt werden.

Daß im „heiligen Rußland“, das so verächtlich auf den „verlotterten Westen“ herabsieht, unter den Beamten aller Kategorien die Spitzbuberei die Regel, die Ehrlichkeit eine seltene Ausnahme bildet, ist eine all-

bekannte Thatsache. Aber eine ärgere Gaunerei als die neulich entdeckte mit dem von der Stadtgemeinde Petersburg für die Notleidenden Rußlands in Litau angekauften „Mehl“ — aus Sand, Spreuern, Scheuerspat und etwas Kleie bestehend — ist doch gewiß selten vorgekommen. Der Fall wird jetzt so lange untersucht, bis die Geschichte vergessen ist und den hungernden Notleidenden „nichts mehr wehe thut.“

Württemberg.

Gestorben: 22. Dez zu Newyork Hermann Wunderlich (Würt.) Inhaber der Firma H. Wunderlich und Co., Kunsthandlung; 6. Jan. zu Stuttgart Dr. med. Wilh. Fezer, prakt. Arzt, Bankarzt der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank hier seit deren Gründung bis Mitte des vorigen Jahres, 76 J. a.

Stuttgart, 5. Jan. Gegenwärtig läßt die Zentralstelle für Handel und Gewerbe durch Amtmann Lautenschlager die verschiedenen Gewerbe über das neue Reichsgesetz betr. die Sonntagsruhe, welches bekanntermaßen am 1. April in Kraft tritt, aufklären. Gleichzeitig nimmt der Regierungskommissar die Wünsche der einzelnen Branchen in Empfang, damit daß die Regierung Kenntnis davon nehme bei der Schaffung der Sonntagsruhe.

In verfloßnen Monat Dezember sind in Württemberg 70 Konkurse eröffnet worden, das ist die höchste Zahl die Württemberg seit Jahren in einem Monat aufzuweisen hat und es hat leider, wie wir aus Geschäftskreisen hören, nicht den Anschein, als ob der Monat Januar eine geringere Zahl aufweisen würde. Stuttgart ist bei diesen Konkursen in hervorragendem Maße beteiligt.

Nachdem in den letzten Monaten wiederholt Unglücksfälle durch Verwechslung von Medikamenten vorgekommen, und zwar derartig, daß zum äußerlichen Gebrauch bestimmte Arzneien, z. B. Carbonsäure, welche neben innerlichen Medikamenten auf den Krankentischenständen, irrtümlich eingenommen wurden, findet vom 1. Januar ab in allen deutschen Apotheken die Einrichtung statt, daß alle äußerlichen Arzneien in sechseckigen, mit Längsrippen versehenen Gläsern, alle innerlichen Arzneien in runden Gläsern abgegeben werden, so daß auch in der Dunkelheit des Krankenzimmers eine Verwechslung nicht wohl möglich ist.

Der ungetreue Dienstknecht Boras aus Heitersheim, welcher für seinen Herrn, einem Hofbesitzer von Neuenbürg, Karstoffeln bei Gtingen abholen sollte, aber Pferde und Wagen in Gtingen stehen ließ und mit dem Gelde, 180 Mark, welche zur

Auszahlung der Kartoffeln bestimmt waren, das Weite suchte, nachdem er seinem Herrn bei einem andern Geschäfte noch 60 Mark unterschlagen hatte, ist in Basel verhaftet und dieser Tage von der Strafkammer Löhningen zu 2 Monat Gefängnis verurteilt worden.

Wirkenfeld. Endlich wird dem längst-gefühlten Uebelstande abgeholfen, indem wir nun eine Wasserleitung bekommen. Zur Speisung wird das Enzwasser verwendet. Am Ufer der Enz werden Maschinen erstellt, welche das Wasser auf den sog. Mühlhaldenberg, wo das Wasserreservoir errichtet wird, hinauf pumpen.

Ehlingen, 5. Jan. Gestern Nacht um 1 Uhr brach in der an der Körsch gelegenen und zur Gemeinde Nellingen gehörigen Mühle Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Bewohner derselben kaum das Leben retten konnten. Das Hauptgebäude, Mühle und Wohnung enthaltend, brannte vollständig nieder; außer einigen Geschäftsbüchern und einer kleinen Summe Geldes konnte nichts gerettet werden.

Gmünd, 6. Jan. Den ersten Gewinn der Gmünder Kirchenbaulotterie mit 15 000 M. erhielt Bäckermeister Georg Maß in Gerabronn.

Schweningen, 5. Jan. In dem Gewerbeverein hielt am letzten Samstag Herr Rechtsanwalt Jakob von Pforzheim einen 1 1/2 stündigen Vortrag über die „Reform unserer Eisenbahn-Tarife.“ Mit Aufmerksamkeit und Interesse folgte die Versammlung den fließenden, mit sprudelndem Geist und Humor gewürzten Vortrag des geehrten Redners und die Anwesenden gaben auf Aufforderung des Gewerbevereins-Vorstandes, Hrn. Fabrikant Chr. Mauthe, ihrem Dank durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Der Ausschuß des Gewerbevereins wurde ermächtigt, in einer Eingabe an die Handels- und Gewerbekammer Rottweil für baldige Durchführung der Tarif-Reform einzutreten.

Ulm, 7. Jan. Wie heute amtlich mitgeteilt wird, hat das Münsterbaukomite die Erlaubnis erhalten, für den vollen Ausbau des Münsters eine weitere Lotterie in 2 Serren zu je 300 000 Loosen à 3 Mark zu veranstalten.

— Die Bevölkerungszahl in Württemberg beträgt nach dem Ergebnis vom 1. Dez. 1890 zusammen: 2 036 522, männlich 960 844, weiblich 1 054 678. Zunahme von 1885 bis 1890: 41 337 männlich, 21 034, weiblich 20 303

Rundschau.

— Die Stadt **Aachen**, welche schon seit geraumer Zeit die Errichtung eines Elektrizitätswerkes plant, hat dieser Tage beschlossen, den Bau desselben, der auf diesem Gebiet rühmlichst bekannten Firma Schudert u. Co. in Nürnberg zu übertragen und mit derselben einen Vertrag über dessen Betrieb zu schließen, dessen Hauptbestimmungen von allgemeinem Interesse sein dürften. Während seither alle Elektrizitätswerke in Deutschland in der Weise zur Ausführung kamen, daß entweder die betreffenden Städte eine Konzession erteilten und der Konzessionär den Bau und Betrieb des Werkes für seine Rechnung übernahm, oder daß der Bau und Betrieb für städtische Rechnung bewirkt wurde, hat sich Aachen dafür entschieden zwar das Elektrizitätswerk auf Kosten der Stadt zu errichten, mit der den Bau ausführenden Firma jedoch

einen Frachtbetrag einzugehen, durch welchen eine vollständige Tilgung, sowie gleichzeitige Verzinsung des Anlagekapitals gesichert wird, außerdem nimmt die Stadt an dem Reinertragnis des Werkes teil. Da bezüglich der Rentabilität städtischer Elektrizitätswerke die Ansichten noch sehr auseinandergehen und manche in deren Errichtung ein erhebliches Risiko erblicken wollen, so dürfte der von der Stadt Aachen gewählte Modus für viele Städte den Weg zeigen, den sie mit Sicherheit einschlagen können, um zu einem Elektrizitätswerke zu gelangen, ohne sich der Gefahr von Betriebsausfällen auszusetzen. Die Stadt Aachen hat sich natürlich vertraglich die Uebernahme des Betriebes zu näher bestimmten Zeitabschnitten gewahrt.

Berlin. Das Präsidium des Reichstags hat im Einvernehmen mit den Regierungen die Absicht, die Reichstagsession, wenn irgend möglich, vor Ostern zu Ende zu bringen. Die Ausführbarkeit dieses Vorhabens erscheint, zumal nach der raschen Erledigung der Handelsverträge nicht ausgeschlossen. Die wichtigsten, der noch in Behandlung begriffenen Vorlagen, der Reichshaushalt und das Krankenkassengesetz, können verhältnismäßig rasch erledigt werden.

— Die „Düsseldorfer Ztg.“ will erfahren haben, daß der Kaiser am Neujahrstage in Gesprächsform zu den Generalen geäußert habe, daß die allgemeine Lage befriedigend und wohl auch für das neu angebrochene Jahr der europäischen Friede so gut als gesichert gelten dürfe. Wie die „Köln Ztg.“ meldet, antwortete der Papst auf die Neujahrsglutuation des Kaisers mit Segenswünschen für die Regierung des Kaisers.

— Während die Influenza in **Berlin** in der Abnahme begriffen ist, scheint in England, Frankreich und Italien noch immer kein Rückgang der Epidemie eingetreten zu sein. In Dorsetshire wüthet die Influenza mit furchtbarer Heftigkeit auf dem flachen Lande. Viele Farmer haben gar keine Arbeiter mehr und wissen nicht wer das Vieh besorgen soll. Die Leute helfen sich gegenseitig aus. Viele Familien liegen in Dorsetshire krank darnieder. In Berkshire sind die Aerzte Tag und Nacht wegen der vielen Influenzranken beschäftigt. Viele haben sich von London Gehilfen besorgen müssen. In Dikent werden die Krankenkassen durch die vielen Influenzafälle stark in Anspruch genommen. In der Stadt Canterbury sind allein 100 Mitglieder solcher Kassen an der Seuche erkrankt. Auch der Dichter Sardou in Paris ist an der Influenza schwer erkrankt. — In Mailand sind die Schulen wegen der Influenza auf 8 Tage geschlossen worden und in Genua ist der Erzbischof Magnasco in besorgniserregender Weise erkrankt.

New-York, 27. Dez. Grausige Unthaten, denen unsere Zeitungen Tag um Tag spaltenlange Beschreibungen widmen, machen in der Regel Schule und so findet auch Norcross, der mit der Bombe in der Hand von dem alten Malter Ruffel Sage 1 200 000 Dollars forderte, zahlreiche Nachahmer. Seit dem Attentat hat Sage nicht weniger als 1200 Droh- Erpressungsbriefe erhalten, die meisten aus Amerika, einige aber auch aus Europa. Gestern Abend nach 9 Uhr drang ein Mensch in das an der eleganten fünften Avenue gelegene Haus des Millionärs und verlangte 2500 Dollar; widrigenfalls werde er Herr Sage sofort umbringen. Sage schloß bereits, seine Frau eine schwächliche alte Dame, fand den Mut, den Eindringling bei der Kehle zu packen und ihn die Treppe hinabzuwerfen. Sage selbst ist vorsichtig geworden und hat sich eine Leibwache an-

geschafft, einen stattlichen Mann, der im Bureau des Millionärs Wache hält, solange dieser dort arbeitet.

— Ganz ungewöhnlich ist die Auszeichnung, welche dem in chilenischen Diensten stehenden ehemaligen deutschen Offizier Emil Körner, dem Sieger in der 3tägigen Entscheidungsschlacht bei Valparaiso Ende August vorigen Jahres, nach der N. A. Z., unlängst zu Teil geworden ist. Der neuerwählte Präsident von Chile, F. Mont, hat einen vom chilenischen Kriegsminister A. Holley gegengezeichneten Antrag an den Senat gerichtet, der folgenden Wortlaut hat: „Mitbürger des Senats! Herr Emil Körner hat sich im Heere hohes Ansehen erworben. Seine Einsicht, Wissen und Erfahrung haben sich im letzten Feldzug kund gethan, und es liegt im öffentlichen Interesse ihn dem Dienst des Landes zu erhalten. Nach den von Herrn Körner gebrachten Opfern und beständigen Gefahren ist es auf der anderen Seite gerecht, ihm die wohlverdienten Ehren und Belohnungen zuzuerkennen, und zu dem Ende fordere ich Eure Zustimmung, Herrn Emil Körner zum Brigadegeneral zu ernennen.“ In derselben Sitzung wurde die Zustimmung zur Ernennung des Herrn Emil Körner zum Brigadegeneral einstimmig erteilt. General Körner gehörte bis zum Jahr 1885 der preussischen Feldartillerie als Hauptmann an und war bis zu dieser Zeit Lehrer an der Artillerie- und Ingenieurschule. Er wurde alsdann als Lehrer der Artilleriewissenschaft und Taktik nach Chile engagiert, wo er nunmehr nach Beendigung des Krieges zu der Generalcharge befördert worden ist.

Vermischtes.

— Als kritische Tage für 1892, an denen atmosphärische Störungen, Erdbeben und Explosionen in Bergwerken vorkommen können, bezeichnet Professor Falb den 14. und 29. Januar, den 12. und 28. Februar, 13. und 28. März, 12. und 26. April, 11. und 26. Mai, 10. und 24. Juni, 10. und 23. Juli, 8. und 22. August, 6. und 21. September, 6. und 20. Oktober, 4. und 19. November, 4 und 19. Dez.

— (Naiv.) Hausfrau: „Aber Anna, das geht nicht, Sie wollen schon wieder Urlaub, um ein Tanzvergnügen besuchen zu können; das ist binnen 14 Tagen schon das fünftmal, daß sie zum Vergnügen gehen.“ „Ja, als Sie mich engagierten, wünschten doch die gnädige Frau ein flottes Hausmädchen.“

— (Glück beim Unglück.) Ein Maurer stürzte vom Gerüste und brach den Hals. Als man ihn aufhob, fand man ein Messer in seiner Hand. „Solch ein Glück,“ rief ein Anwesender, „daß er nicht in das Messer gefallen ist.“

— (Aerzte-Humor.) Ein wohlhabender Arzt hatte ein Grundstück an die Gemeinde verkauft zur Anlegung eines Gottesackers. Sein Kollege sagte: Aha, eine Sammlung Deiner Werke in großem Format?

— Wie das „Münc. Fremdenbl.“ erfährt, hat Pfarrer Kneipp in Würzhofen eine solche große Zahl wertvoller Weihnachtsgeschenke zugesandt erhalten, daß dieselben ein ziemlich großes Vermögen repräsentieren. Namentlich aus England, Amerika und Frankreich haben dankbare Verehrer, die durch sein Heilverfahren die ersehnte Genesung fanden, ohne daß sie den Herrn Pfarrer persönlich kennen gelernt oder zum Kurgebrauch in Würzhofen sich befunden haben, kostbare Geschenke mit Dankschreiben dem Hrn. Pfarrer

übersendet; sogar von China liefen solche Geschenke ein, die einfach mit der Adresse versehen waren: „Pfarrer Kneipp, Bayern.“

Das Heft 5, als Weihnachtsheft der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ ist stimmungsvoll ausgestattet, mit weihnachtlichem Umschlag und bringt wieder eine Fülle des Schönen und Interessanten. Das Heft beginnt mit einem wahrhaft Seelst atmen den Essay „Unsere Marine“ von Chr. Benker, deren vorzügliche lebenswahre Illustrationen von W. Allers beigegeben sind. Dem schließt sich der ergreifende edel und formenschöne Roman „Merlin“ von Paul Heyse an. Dann geleitet uns Brugsch-Bascha in einem ernst geschriebenen, schön illustrierten Artikel „Vom

Sinai nach Sichern“. Eine originelle feilomische Weihnachtsgeschichte von Rosenthal-Bonin „Weihnachtsgeschenke“ versetzt uns nach der Lombardischen Tiefebene. Der Roman „Zweierlei Ehre“ von A. v. Klindowström giebt ein fesselndes Bild der vornehmen Gesellschaft in Norddeutschland. Auf wissenschaftlichem Gebiete fällt uns in diesem Heft besonders ein gediegener inhaltsreicher Artikel von Karl Granz „Was ist Elektrizität“ auf. Sehr interessant ist auch das mit vielen Zeichnungen bereicherte Essay „Französische Alpenjäger“ von A. v. Engelstedt. Der Raum verbietet es uns, näher einzugehen auf die Charakterisierung der vielen schönen Kunstbeilagen und des übrigen Bilderschmuckes des Heftes, ebenso auf die kleineren Essays wie

„Das Kaiser Wilhelm-Denkmal“, „Die Zwölfer in Griechenland“ mit Abbildungen und den reichhaltigen Sammler u. a. m. — Erwähnen müssen wir jedoch, daß diesem Heft eine Art Geschenkbücher-Katalog beigegeben ist, der vielen Spendern wie Wünschenden hoch willkommen sein dürfte.

Burkin, Kammgarn, Belour
ca. 140 cm br. à M. 1.95 Pf.
pr. Meter.

versenden direkt jede beliebige Meterzahl an Private.
Burkin-Fabrik-Depôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Musterabschnitte auf Verlangen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

General-Versammlung

der

Gewerbe-Bank Wildbad

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpfl. in Liquidation.

Samstag den 16. Januar 1892, abends 8 Uhr

im Gasthof z. „kühlen Brunnen“.

Tagesordnung:

Bericht über den Stand der Liquidation.
Gehaltsregulierung der Liquidatoren.

Der Aufsichtsrat.

Wildbad

Bekanntmachung

Am **Donnerstag** den 14. Januar d. J.
vormittags 11 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathause, das Verführen, Segen und Zerklleinern von circa 90 Cbm. harter Sandsteine aus dem Steinbruch Wanne Abt. 1 Blöckerrein, auf den Bauernberg, Langsteig und mittleren Rollwasserweg im öffentlichen Abstreich verakkordiert. Akkordliebhaber sind eingeladen.

Stadtpflege.

Revier Enzklosterle.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 12. Januar,
vormittags 10 Uhr

im „Waldborn“ in Enzklosterle aus I Wanne Abt. 9 und 23, III. Dietersberg Abt. 2 und 6, VI. Langenhardt Abt. 11, 16 und 17, VII. Kälberwald Abt. 7, 8 und 16.

2 Nm. buchene Scheiter, 17 Nm. Nadelholz-Roller, 1 Nm. Nadelholz-Scheiter, 93 Nm. Nadelholz-Prügel, 132 Nm. Laubholz und 335 Nm. Nadelholz-Anbruch, 117 Nm. buchene und 158 Nm. Nadelholz-Prügel.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 9. Januar a. c.
im „Gasthof z. goldenen Löwen“ stattfindenden

Hochzeitsfeier

höfl. einzuladen mit dem Bemerken, daß der Kirchgang um 12 Uhr vom „Gasthof z. gold. Roß“ aus stattfindet.

Chr. Brachhold.
Friederike Winter.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.



Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Rithem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf., Doppelflasche mit 1.00. Central-Verhand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wäiden).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Wildbad: Apotheker **Th. Umgelter.**

18020 Goldgew. Schon Mark 3075000 b. Gold
vom 18. bis 23. Januar 1892
Ziehung der großen
Deutsch. Antisclaverei Geldlotterie
Hierzu empfehle ich Original-Loose 1/2 M 42, 1/2 M 21, 1/5 M 8.40, 1/10 M 4.20.
Anth. 1/20 M 2.50, 1/20 M 25, 1/100 M 1, 1/100 M 10, Porto und Liste 30 Gextra.
Anth. an 100 ganz. Loos. 1/100 M 45, 1/200 M 23, 1/400 M 12, 1/800 M 6.
Anth. an 200 ganz. Loos. 1/100 M 90, 1/200 M 45, 1/400 M 23, 1/800 M 12.
Anth. an 400 ganz. Loos. 1/100 M 180, 1/200 M 90, 1/400 M 45, 1/800 M 24, incl. Porto u. offiziell. Liste
Haupttreffer 600,000 M.
300,000 M.
J. Schweickert
Concess. Generalagent
STUTTGART.
Haupttreffer bar 125,000 100,000



GEWERBE-VEREIN WILDBAD.

Am Freitag den 8. Jan. d. J.,
abends 8 Uhr

Zusammenkunft

in der Restauration „Kübler.“

500 Mark

werden bis Anfang März gegen gute Nachversicherung aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Uebersichtliche Darstellung der Bestimmungen des Reichsgesetzes betr. die Invaliditäts u. Alters- versicherung

vom 22. Juni 1889
und der

Württembergischen Ausführungsvorschriften

bearbeitet von Regierungsrat Huzel in
Stuttgart, Mitglied des Vorstands der Württ.
Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt

Preis: **50 Pfennig.**

Vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Antisklaverei-Lotterie

18 930 Gewinne ohne jeden Abzug.

Hauptgewinn: **600 000 Mark.**

Ziehung II. Klasse 18. - 23. Januar 1892.

Loose $\frac{1}{4}$ Mk. 42. - $\frac{1}{2}$ Mk. 21. - $\frac{1}{10}$ Mk. 4.20. - sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg (Württemberg)
Mechanische Leinenspinnerei und Weberei
verarbeitet das ganze Jahr über

Flachs, Hanf und Abwerg

zu anerkannt soliden und schönen

Garnen und Geweben

und besorgt auf Wunsch auch das Bleichen bestens.

Der Spinnlohn von Garnen N° 10 bis 20 ist 10 $\frac{1}{2}$
per Schneller zu 1000 Meter " " über N° 20 " 9 $\frac{1}{2}$
Sendungen franko gegen franko laut Vereinbarung südd. Lohnspinnereien
Wegen Auskunst und Mustern, sowie Uebernahme des Rohmaterials wende
man sich gütigst an deren Agenten:

Chr. Brachhold, vorm Fr. Romelsch, in Wildbad.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: 66 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch über 4 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark Extrareserven.

Versicherungsbestand: ca Tausend Policen über 51 Millionen Mark versichertes Kapital und 1 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark versicherte Rente.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 30 Prozent der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von 2 gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgehobene für späteren Bezug bestimmte Renten.

Alles dividenden-rechtig.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; Neuenbürg: Carl Bügenstein.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.

Wir verkaufen zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Goldsdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern
3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u.
5 M.; ferner: rot chineesische Ganzdaunen (sehr
füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. - Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd.
5% Rabatt. - Etwa Nichtgefallendes wird
frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

23 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend, mit oder ohne Ex-
pression, Mandoline, Trommel, Glocken,
Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-
spiel etc

Spieldosen

5-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Pho-
tographicalbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumen-
vasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen,
Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Stühle,
etc., Alles mit Musik. Alles das
Neueste und vorzüglichste, besonders
geeignet zu Geschenken jeder Art,
empfiehlt

J. S. Hesser, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Recht-
heit; illustrierte Preislisten sende franko.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gut neu
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund,
vorzügliche gute Sorten 1 M.
und 1 M. 25 Pf.; prima Halb-
daunen nur 1 M. 60 Pf. **1**
prima Ganzdaunen nur 2 Mark
50 Pfennig. **1**
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's
Beste gefüllt
einschlüssig 20 und 30 Mk. Zweischlüssig
30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler
Extra-Preise. **1**

64 % Nährwert

hat Raub's Regensburger Malzkaffee in-
folge seines hohen Nährwertes - 64 %
für Wohlthätigkeitsvereine etc., an Kin-
derasyle, Armen- und Suppenanstalten.

Niederlagen: Karl Wilh. Vott.
D. J. Teriber.

